

04.10.2021 – 01:40 Uhr

## Neue Studie zeigt, dass Darmkrebsdiagnosen während der Covid-19-Pandemie um über 40 % zurückgingen

Wien (ots/PRNewswire) -

Die Zahl der diagnostizierten Darmkrebsfälle (CRC) ist während der Covid-19-Pandemie innerhalb eines Jahres um 40 % drastisch gesunken, wie neue Forschungsergebnisse zeigen, die heute auf der UEG Week Virtual 2021 vorgestellt wurden.

In der Studie, die in mehreren spanischen Krankenhäusern durchgeführt wurde, wurden die Daten aus dem ersten Jahr der Covid-19-Pandemie mit den Daten des Vorjahres verglichen. Von den 1.385 Fällen von Darmkrebs, die während des Zweijahreszeitraums diagnostiziert wurden, wurden fast zwei Drittel (868 Fälle, 62,7 %) im Jahr vor der Pandemie bei 24.860 Koloskopien diagnostiziert. Im Gegensatz dazu wurden während der Pandemie nur 517 Fälle (37,3 %) diagnostiziert, und auch die Zahl der durchgeführten Koloskopien ging um 27 % auf 17 337 zurück.

Diejenigen, bei denen zwischen dem 15. März 2020 und dem 28. Februar 2021 ein CRC diagnostiziert wurde, waren auch älter als im Jahr vor der Pandemie, hatten häufiger Symptome, eine größere Zahl von Komplikationen und befanden sich in einem fortgeschritteneren Krankheitsstadium.

Nach Ansicht von Experten ist der Rückgang eine Folge der Aussetzung von Screening-Programmen und des Aufschubs von nicht dringenden Koloskopie-Untersuchungen während der Pandemie. In der Pandemiezeit wurden bei der Darmkrebsvorsorge weniger Krebsfälle festgestellt, nämlich nur 22 (4,3 %) im Vergleich zu 182 (21 %) im Jahr vor der Pandemie. Während der Pandemie wurden mehr Patienten aufgrund von Symptomen diagnostiziert (81,2 % der Diagnosen) als im Jahr vor der Pandemie (69 %).

Dr. María José Domper Arnal von der Abteilung für Verdauungskrankheiten der Universitätsklinik und des Gesundheitsforschungsinstituts von Aragón (IIS Aragón) in Zaragoza, Spanien, und Hauptautorin der Studie, kommentierte: "Dies sind in der Tat sehr besorgniserregende Ergebnisse - Fälle von Darmkrebs wurden während der Pandemie zweifellos nicht diagnostiziert. Es wurden nicht nur weniger Diagnosen gestellt, sondern die diagnostizierten Fälle befanden sich in der Regel auch in einem späteren Stadium und litten unter schwereren Symptomen

Die Zahl der Patienten, bei denen schwerwiegende Komplikationen - ein Zeichen für ein spätes Krankheitsstadium - diagnostiziert wurden, stieg deutlich an, wobei vermehrt Symptome wie Darmperforation, Abszesse, Darmverschluss und Blutungen auftraten, die eine Krankenhauseinweisung erforderlich machten.

"Darmkrebs ist oft heilbar, wenn er in einem frühen Stadium erkannt wird. Wir befürchten, dass wir die Möglichkeit verlieren, Patienten in diesem frühen Stadium zu diagnostizieren, was sich auf die Ergebnisse und das Überleben der Patienten auswirken wird. Das wird wahrscheinlich noch jahrelang so weitergehen."

Für weitere Informationen, Referenzen oder ein Experteninterview wenden Sie sich bitte an [media@ueg.eu](mailto:media@ueg.eu)

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100056884/100878657> abgerufen werden.